
BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

Das Kunsthistorische Institut in Bonn. Geschichte und Gelehrte. Hg. Roland Kanz. Beitr. Roland Kanz, Reiner Hausscherr, Birgit Ulrike Münch, Harald Wolter-von dem Knesebeck, Johannes Rößler, Anne-Marie Bonnet, Iris Grötecke, Heijo Klein, Eric Hartmann, Barbara Schellewald, Karin Leonhard, Arta Valstar-Verhoff, Andreas Beyer, Ulrike Heckner, Anna Schreurs-Morét, Georg Satzinger, Hiltrud Kier, Sabine Schrenk, Petra Linscheid. Berlin/München, Deutscher Kunstverlag 2018. 360 S., s/w Abb. ISBN 978-3-422-07492-7.

Wilhelm Lehmbruck. Ausst.kat. Staatsgalerie Stuttgart 2018/19. Beitr. Christiane Lange, Mario-Andreas von Lüttichau, Peter Bux, Ina Conzen, Nathalie Frensch. Dresden, Sandstein Verlag 2018. 224 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-95498-428-2.

Die letzten Tage von Byzanz. Das Freisinger Lukasbild in Venedig. Ausst.kat. Biblioteca Nazionale Marciana Venedig 2018/19. Hg. Christoph Kürzeder, Carmen Roll. Beitr. Franco Cardini, Jannic Durand, Dionysios Stathakopoulos. München, Sieveking Verlag 2018. 224 S., 79 Farbb. ISBN 978-3-944874-00-0.

Malerei 18. Salomé Berger, Charlotte Frevel, Lara Kaiser, Jona Sliwka. Ausst.kat. Kunstakademie Münster 2018. (Schriften der Kunstakademie Münster, 140). Münster, Eigenverlag 2018. 85 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-944784-32-8.

Martin Maleschka: **Baubezogene Kunst DDR. Kunst im öffentlichen Raum 1950 bis 1990.** Beitr. Thomas Topfstedt, Peer Pasternack, Luise Rellensmann. Berlin, DOM publishers 2018. 504 S., 500 Farbabb. ISBN 978-3-86922-581-4.

Mantegna & Bellini. Meister der Renaissance. Ausst.kat. National Gallery London 2018 und Gemäldegalerie, Staatl. Museen zu Berlin 2019. Hg. Caroline Campbell, Dagmar Korbacher, Neville Rowley, Sarah Vowles. Beitr. Andrea de Marchi, Jill Dunkerton, Babette Hartwig, Katharina Weick-Joch. München, Hirmer Verlag 2018. 302 S., 257 Farbb. ISBN 978-3-7774-3173-4.

Eberhard Mayer-Wegelin, Sigrud Schulze: **Berlin als Residenzstadt.** Photographien von Leopold Ahrendts 1854–1870. Beitr. Martina Weinland. München, Schirmer/Mosel Verlag 2018. 239 S., zahlr. s/w Abb. ISBN 978-3-8296-0836-7.

Beata Meyńska-Gulij, Tadeusz J. Żuchowski: **European Topography in Eighteenth-Century Manuscripts Maps.** Poznań, Bogucki Wydawnictwo Naukowe 2018. 215 S., zahlr. Farbb. ISBN 978-83-7986-204-7.

Mittelalterliche Mythenrezeption. Paradigmen und Paradigmenwechsel. Hg. Ulrich Rehm. Beitr. Ulrich Rehm, Katharina Meinecke, Fabio Guidetti, Rebecca Müller, Susanne Moraw, Stefan Trinks, Stephanie Wodianka, Dale Kinney, Irene Berti, Filippo Carlà-Uhink, Ronny F. Schulz. (Sensus. Studien zur Mittelalterlichen Kunst, Bd. 10). Köln, Böhlau Verlag 2019. 268 S., 42 Farbb., zahlr. s/w Abb. ISBN 978-3-412-51153-2.

Picasso. Blaue und Rosa Periode. Ausst.kat. Fondation Beyeler Riehen 2019. Hg. Raphaël Bouvier. Beitr. Claire Bernardi, Marilyn McCully, Michael Raeburn, Stéphanie Molins, Marianne Le Mor-

van, Malén Gual Pascual, William H. Robinson, Raphaël Bouvier, Émilie Philippot, Coline Zella, Jéssica Jaques, Cécile Goedfroy, Christine Burger, Stéphane Guégan, Laurent Le Bon. Berlin, Hatje Cantz Verlag 2019. 297 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 978-3-7757-4504-8.

Raumkult – Kultraum. Zum Verhältnis von Architektur, Ausstattung und Gemeinschaft. Hg. Maximiliane Buchner, Anna Minta. Beitr. Monika Leisch-Kiesl, Anna Minta, Klaus Tragbar, Brigitte Sölch, Beate Löffler, Linda Schiel, Tina Zürn, Marion Starzacher, Manfred Schuer, Maximiliane Buchner, Veronika Eufinger, Irene Nierhaus, Karin Berkemann, Georg Maria Roers, Annegret Kehrbaum. Bielefeld, Transcript Verlag 2019. 256 S., zahlr. s/w Abb. ISBN 978-3-8376-4697-9.

Pablo de la Riestra: **Die Revolte der Gotik.** Architektur der Spätgotik in Mitteleuropa. Lindenberg, Kunstverlag Josef Fink 2018. 435 S., 850 Farbb. ISBN 978-3-95976-151-2.

VON DER REDAKTION AUSGELESEN

Die Gemälde des Spätmittelalters im Germanischen Nationalmuseum. Bd 1: Franken, Teil 1 und 2. Hg. Daniel Hess, Dagmar Hirschfelder, Katja von Baum. Beitr. Katja von Baum, Lisa Eckstein, Beate Fucker, Judith Hentschel, Daniel Hess, Dagmar Hirschfelder, Jaqueline Klusik-Eckert, Sabine Lata, Oliver Mack, Esther Meier, Sebastian Schmidt, Joshua P. Waterman. Regensburg, Verlag Schnell & Steiner 2019. 1126 S., Farbb. ISBN 978-3-7954-3398-7. € 199,00



Der kürzlich vorgelegte Bestandskatalog zur spätmittelalterlichen Tafelmalerei bis 1500 in Nürnberg und Franken versammelt die Ergebnisse eines interdisziplinären Forschungsprojekts unter der Leitung von Dagmar Hirschfelder, das von 2013 bis 2017 die Gemälde im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg untersucht hat. Das GNM verfügt über einen Bestand von etwa 250 Gemälden des 14. und 15. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum, darunter 70 in Franken entstandene Werkkomplexe. Es handelt sich dabei um Altaraufsätze, Teile von Altartafeln, Epitaphien, Votivbilder, Bildnisse, Reliquien- und Hausaltären. In den zweibändigen Katalog wurden lediglich Werke, die Kurt Löcher in seinem Bestandskatalog von 1997 bereits behandelt hat (*Die Gemälde des 16. Jahrhunderts. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Ostfildern-Ruit* 1997), nicht aufgenommen. Das Bestandsverzeichnis schafft damit

eine neue Grundlage für die Erforschung der süddeutschen Malerei des Spätmittelalters, nachdem das letzte Werkverzeichnis aus den Jahren 1936/37 stammt.



Das Ziel des Forschungsunternehmens bestand darin, die Objekte in ihren ursprünglichen Kontext einzuordnen, die Nutzungs- und Rezeptionsgeschichte und die wechselnden Funktions- und Bedeutungszuweisungen darzulegen. In der Anwendung von kunstgeschichtlichen und kunsttechnologischen Methoden ist es gelungen, fragmentarisch überlieferte Retabel und Werkzusammenhänge sowie ursprüngliche Aufstellungsorte zu rekonstruieren und neue Ansätze zum Verständnis von Kunstproduktion und Werkstattorganisation zu entwickeln sowie neue Ergebnisse zum Memorialwesen vorzulegen. Als Beispiel sei nur das Veitsretabel aus der Klosterkirche der Nürnberger Augustinereremiten (Kat. 43) genannt, dessen Genese erstmals schlüssig geklärt werden

konnte. Ebenso gelang es, die prozesshafte Arbeitsweise Hans Pleydenwurffs offenzulegen und die arbeitsteilige Organisation großer Malerwerkstätten in Nürnberg nachzuweisen. Die Katalogeinträge sind übersichtlich aufgebaut, chronologisch geordnet und nach Werkstattzusammenhängen gruppiert. Jede Katalognummer nennt zuerst die Kerndaten des Objekts (Künstler/Werkstatt, Sujet, Material, Maße, Provenienz), danach folgen ikonographische Erläuterungen, u. a. werden Inschriften transkribiert und Wappen identifiziert, zudem nach dem Verhältnis zur Darstellungstradition gefragt. Einen breiten Raum nehmen die technologischen Untersuchungsergebnisse ein, die einen zentralen Beitrag zum Verständnis von Genese, Aufbau und Biographie der untersuchten Werke leisten. Sie enthalten Angaben zum Bildträger, zur Unterzeichnung, zu Metallaufgaben, zur Malweise oder zum Farbauftrag. Besonderer Wert wird auf die Objektgeschichte gelegt. Hier finden sich Erklärungen zum Werkzusammenhang und zur Provenienz, wird der Stiftungskontext und das ursprüngliche Erscheinungsbild bei Fragmenten rekonstruiert, die Funktion und die Bedeutung im historischen Kontext erläutert sowie spätere Veränderungen und der jetzige Zustand dokumentiert. Zum Schluss folgt eine ausführliche kunsthistorische Einordnung der Werke. Der Schwer-

punkt liegt dabei auf der Diskussion der Forschungsgeschichte und der stilkritischen Analyse, die angesichts fehlender schriftlicher Überlieferung unverzichtbar erscheint. Eine Objektbibliographie beschließt die jeweilige Katalognummer. Die großzügige und qualitätvolle Bebilderung visualisiert alle zuvor dargestellten Phänomene mit Hilfe von Gesamt- und Detailaufnahmen, Röntgenbildern, Infrarotreflektogrammen, Kartierungen und Rekonstruktionsmodellen.

Ergänzend zur zweibändigen Publikation ist die Einrichtung einer Online-Plattform im Open Access geplant, die alle Forschungsdaten zur Provenienz, Geschichte und Herstellungstechnik, die Ergebnisse der kunsttechnologischen Analysen und digitale Rekonstruktionsmodelle zerstörter Objektzusammenhänge ebenso wie das Bildmaterial enthalten soll: <https://tafelmalerei.gnm.de/>

ZUSCHRIFT

Informationen zu Paul Hoecker gesucht

Im Oktober 2019 hat sich eine Forschungsgruppe am Forum Queeres Archiv München zum Maler Paul Hoecker (1854–1910) gebildet, um dessen Leben und Kunst zu erforschen und weitere Informationen zu Hoeckers Homosexualität und sein Madonnenbildnis von 1898 zu sammeln.

Hoecker war Professor an der Akademie der Bildenden Künste München, bevor ihn ein Skandal um dieses Gemälde 1898 zum Rücktritt zwang. Ihm wurde nachgesagt, dass ihm ein Stricherjunge Modell für ein Madonnenbild (wahrscheinlich „Ave Maria“, Neue Pinakothek München) gestanden habe, zu welchem er auch private Kontakte pflegte. Bereits davor äußerte er sich in einem Brief an den Berliner Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld über den Paragraphen 175, der gleichgeschlechtliche Liebe seit 1872 kriminalisierte, und zu seiner eigenen Homosexualität.

Hoeckers Œuvre umfasst ein ausgesprochen vielfältiges Motiv- und Themenspektrum, darunter u. a. holländische Alltagsszenen, religiöse Sittenbilder, Landschaften und humoristische Pierrotbilder. Hervorzuheben ist seine Rolle in der Münchner Kunstszene der Jahrhundertwende als Gründungsmitglied der Münchner Secession. Er starb nach Aufhalten u. a. in Capri und Rom 1910 an der „Römischen Malaria“ in München.

Der Forschergruppe gehören bislang Stefan Gruhne, Philipp Gufler und Christina Spachtelholz an. Im Frühjahr 2020 ist eine erste Präsentation des Stands der Forschungen am Forum Queeres Archiv geplant. Falls Sie weitere Informationen über Paul Hoecker haben oder sich ebenfalls für das Leben und die Arbeiten des Künstlers interessieren, wenden Sie sich bitte an: info@forummuenchen.org

AUSSTELLUNGSKALENDER

Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie gelten alle Angaben nur unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich über das aktuelle Programm bei den jeweiligen Institutionen. Ausstellungen, die online zu sehen sind, werden gesondert gekennzeichnet (A/O).

Der Ausstellungskalender erfasst die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K bzw. K/OA für Kataloge im Open Access) beigegeben.

Aachen. *Ludwig-Forum.* –13.9.: Blumensprengung. Künstlerinnen der Slg. Ludwig.

Aarau (CH). *Aargauer Kunsthaus.* 16.5.–16.8.: Martina Mächler.

Aarhus (DK). *Aros.* –18.10.: Mythologies. The Beginning and End of Civilizations.

Abano Terme (I). *Museo Villa Bassi Rathgeb.* –20.7.: Luigi Pellanda. 30 anni di iperrealismo.

Alkersum/Föhr. *Museum Kunst der Westküste.* –10.1.21.: See Stücke. Von der Romantik bis zur Klassischen Moderne. (K).

Amersfoort (NL). *Kunsthal KadE.* –30.8.: Tell Me Your Story. 100 years of storytelling in African American art.

Amsterdam (NL). *Huis Marseille.* 6.6.–30.8.: Jean-Luc Mylaine: The Autumn of Paradise.

Rembrandthuis. –31.5.: Black in Rembrandt's Time (A/O: https://www.youtube.com/watch?v=yTRI161zY_g&feature=youtu.be).

Rijksmuseum. –7.6.: Caravaggio & Bernini. Barock in Rom (A/O: <https://www.rijksmuseum.nl/en/caravaggio-bernini>). (K).

Stedelijk Museum. –17.5.: Carlos Amorales. The Factory. –20.5.: Dana